

Vortrag

27.01. 17-19 Uhr

QUEER UND NEURODIVERS

QUEERE INTERSEKTIONALITÄTEN

Queer und neurodivers sind keine Trenderscheinungen oder gar „Modeerkrankungen“, sondern bilden die realen und natürlichen Diversitäten von Menschen ab. Der Begriff Neurodiversität versteht u.a. Autismus, ADHS, Dyskalkulie, Legasthenie etc. als eine natürliche Form der menschlichen Diversität, so wie auch queere Menschen, also lesbisch, schwul, bi, trans*, inter*, queer, asexuell (kurz LSBTIQA+) zur bereits existierenden Vielfalt gehören. Gerade diese Intersektionen, also Überschneidungen zwischen neurodivers und queer scheinen überdurchschnittlich häufig und bergen auch entsprechende Herausforderungen in der Gesellschaft.

Auch wenn Neurodiversität v.a. im Bildungs- und Universitätskontext ein hochrelevantes Thema ist, da sich neurodiverse Menschen von sogenannten "neurotypischen" Menschen z.B. in der kognitiven Verarbeitung von Informationen, der Wahrnehmung von Umwelteinflüssen oder auch in der Steuerung der Konzentration unterscheiden, wird die Existenz und Ansätze zur Inklusion neurodiverser Studierender in Deutschland noch kaum thematisiert. Im Alltag und Leben kann sich Neurodiversität unterschiedlich bemerkbar machen, allerdings führen vor allem Vorurteile und mangelndes Wissen zu Diskriminierung; einerseits durch veraltete Diagnose- und Therapieangebote, und andererseits durch fehlende Unterstützung und Sensibilisierung sowohl für queere als auch neurodiverse Menschen im Gesundheitssystem, der Gesamtgesellschaft und queeren Community.

Wir wollen in diesem Vortrag einerseits über die vielen Facetten Neurodiversität und Queerness informieren und andererseits Einblicke in die Lebensrealitäten von Menschen an dieser Intersektion geben. Zusammen wollen wir der Frage nachgehen, welche Besonderheiten und Herausforderungen für Menschen an dieser Intersektion bestehen und wie vielfältig die Überschneidungen zwischen Queersein und Neurodiversitäten sein können.

Der Vortrag ist offen für Menschen jeden Alters, Geschlechtsidentität, sexueller Orientierung, Herkunft und Background. Es wird kein Vorwissen benötigt, der Vortrag findet in deutscher Lautsprache statt und ist kostenlos.



Anmeldung per E-Mail:
asta.kuqu@uni-muenster

Ort: Universität Münster,
 Schlossplatz 2, Hörsaal S1 im
 Schloss, 48149 Münster

Vortrag

27.01. 17–19 Uhr

QUEER UND NEURODIVERS

QUEERE INTERSEKTIONALITÄTEN



Jessica Stazzone Manazza

Jessica Stazzone Manazza (sie) ist selbständige Diversity-Trainerin und Co-Gründerin der queer-migrantischen Initiative „BiPlus Göttingen“. Sie hat einen Masterabschluss und beruflichen Hintergrund im Bereich Corporate Social Responsibility mit Spezialisierung auf den Bereich Soziale Nachhaltigkeit.

Als Trainerin und Consultant gibt sie u. a. Workshops, Beratungen und Vorträge für die Sichtbarmachung und Akzeptanz bereits bestehender gesellschaftlicher Diversitäten. Ihre Schwerpunkte sind hierbei die Intersektionen von queer, neurodivers und migrantisch, sowie die Bereiche Anti-Rassismus und diversitätssensible Kommunikation.

Als selbst neurodiverse und queer-migrantische LSBTIQA*/ Bi+Aktivistin empowert sie marginalisierte Menschen in Workshops und Coachings über ethnische und kulturelle Vielfalt hinaus und macht intersektionale Lebensrealitäten sichtbar.

Für unterschiedlichste LSBTIQA* Organisationen und die queere Community konzipiert und gibt sie Workshops zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt, sowie speziell zu queeren Intersektionalitäten im Kontext aktueller gesellschaftspolitischer Themen.

Kontakt:
jessica_stazzone@gmx.de



Maren Frank

Maren Frank ist als ausgebildete Diversity-Trainerin und Heilpraktikerin für Psychotherapie selbständig tätig. Ihr Schwerpunkt liegt in der Unterstützung von neurodivergenten Menschen, insbesondere mit dem Persönlichkeitsmerkmal Hochsensibilität.

Neben ihrer knapp 30-jährigen Berufserfahrung im Gesundheitssektor sowie in einem psychosozialen Zentrum für Geflüchteten, bringt sie als selbst hochsensible Person und dreifache Mutter wertvolle Praxiserfahrungen im Bereich Neurodiversität, Familienmanagement, Erziehung und Bildung mit. Der alltägliche Umgang sowie die institutionellen Herausforderungen für neurodivergente Menschen sowie Eltern von neurodivergenten Kindern sind ihr aus langjähriger Erfahrung als selbst Betroffene sowie als Erziehende besonders gut bekannt.

Maren Frank klärt in Diversity-Workshops und Vorträgen über die Persönlichkeitsstruktur von hochsensiblen und neurodiversen Menschen, deren alltäglichen Herausforderungen und die benötigten Unterstützungen aus psychotherapeutischer Sicht auf. Sie trägt zur Aufklärung über die Vielseitigkeit und Wahrnehmungsunterschieden der Menschen bei und schafft Raum zur Thematisierung und Akzeptanz von (Hoch-)Sensibilität in der Gesamtgesellschaft und in der öffentlichen Debatte.

Kontakt:
marenfrank@t-online.de